

F. C. NAPP und J. G. MENDEL

Ein Beitrag zur Vorgeschichte der MENDELSchen Versuche

F. WEILING*

Institut für Landwirtschaftliche Botanik der Universität Bonn

F. C. NAPP and J. G. MENDEL

A Contribution to the Prehistory of MENDEL's Experiments

Summary. On the centenary of the death of F. C. NAPP (22. 7. 1867), abbot of the St. Thomas-monastery of Old-Brünn, who admitted J. G. MENDEL in his convent, enabled him to study natural science and to carry out his experiments, and on the centenary of the election of MENDEL to succeed NAPP as abbot (31. 3. 1868), we take note of the relationship between these two men as it concerns the discoveries of MENDEL. Following a short biography of NAPP we appreciate his service to agriculture and its basic sciences. We find a close connection between the scientific work of MENDEL and NAPP in meteorology and bee keeping.

Vor 100 Jahren, am 22. Juli 1867, verschied der damalige Abt des St. Thomas-Stiftes in Altbrünn, Franz Cyrill NAPP. J. G. MENDEL wurde durch ihn in die Ordensgemeinschaft dieses Stiftes aufgenom-



Abb. 1. FRANZ CYRILL NAPP (1792–1867)

men, und NAPP war es auch, der MENDEL die Möglichkeit zur Durchführung seiner Versuche gegeben hat. Fast drei Viertel Jahr nach NAPPs Tod, am 31. März 1868, übertrug das Vertrauen seiner Mitbrüder J. G. MENDEL die Nachfolge des Verstorbenen.

Die hundertste Wiederkehr dieser beiden Tage bietet willkommenen Anlaß, der Beziehung dieser beiden Persönlichkeiten zueinander im Hinblick auf die Entdeckertat MENDELS zu gedenken. Denn ohne Zweifel besteht der Beitrag NAPPs zum Gelingen

dieses Werkes nicht nur darin, daß er dem ohne Studienmittel dastehenden jungen MENDEL in der Ordensgemeinschaft die „für jedes Studium so ersprißliche Behaglichkeit der physischen Existenz“ (MENDEL: Autobiographie), die Möglichkeit des naturwissenschaftlichen Hochschulstudiums und schließlich ca. 250 qm Gartenfläche, etwas Gewächshaus- und Lagerraum für die Durchführung seiner Versuche zur Verfügung gestellt hat.

Als Sohn eines aus Westfalen stammenden Schuhmachers, der als österreichischer Soldat nach Mähren gekommen und dort verblieben war, am 5. Oktober 1792 geboren, hatte NAPP ebenso wie später MENDEL in seiner Jugend Armut und Bescheidenheit kennen gelernt. Er trat im Jahre 1810 dem Stift bei. Bereits zwei Jahre nach seiner im Jahre 1815 erfolgten Priesterweihe finden wir NAPP als Professor für alttestamentliche Exegese und orientalische Sprachen an der theologischen Lehranstalt in Brünn tätig. In den Jahren 1819 und 1821 vertrat er zwei weitere theologische Lehrstühle. Nach ersten Veröffentlichungen auf dem Gebiet der orientalischen Sprachwissenschaften begann er mit den Arbeiten für die theologische Promotion, die jedoch infolge seiner im Jahre 1824 erfolgten Wahl zum Abt und Prälaten des St. Thomas-Stiftes nicht mehr zum Abschluß kamen.

Als Abt widmete sich NAPP in gleicher Weise den geistigen Angelegenheiten des Stiftes wie der Verwaltung und Melioration der verschiedenen Stiftsgüter. Durch geschickte Auswahl der Ordenskandidaten und zielbewußte Förderung ihrer Talente umgab er sich nach und nach mit einer Reihe profilierter Persönlichkeiten, zu denen u. a. der Literaturhistoriker und Freund der Familie v. GOETHE, der Professor und spätere Rektor der Universität Krakau, F. TH. BRATRANEK, ferner der Kirchen- und Volksmusiker C. P. KŘÍŽKOVSKÝ gehörten. Als Landesprälat und Landstand von Mähren fielen ihm zahlreiche ehrenvolle Funktionen im öffentlichen Leben zu. Von 1826 bis 1829 gehörte er als Auskultant, anschließend bis 1849 sowie von 1859 bis 1861 als Mitglied dem Mährischen Landes-Ausschuß an. Bereits 1819 vom österreichischen Kaiser zum ständigen Beisitzer bei den Beratungen der mährisch-schlesischen Verwaltung in Katasterangelegenheiten ernannt, hat er

* Dem Leiter der Genetischen Abteilung 'Gregor MENDEL' des Mährischen Museums in Brünn (Brno/ČSSR), Herrn Dr. V. OREL, sei für einen wiederholten Studienaufenthalt im Mendeleum auch an dieser Stelle verbindlichst gedankt.

diesem Gremium bis zum Abschluß der Arbeiten zum Aufbau eines stabilen Katasters angehört. Ebenso war er an der Errichtung der technischen Hochschule in Brünn, der Einrichtung einer Lehrkanzel für böhmische Sprache und Literatur, der Gründung einer Sparkasse und Hypothekenbank sowie zahlreichen anderen, für die Entwicklung des Landes bedeutenden Maßnahmen entscheidend beteiligt. Von 1832 bis 1848 fungierte er als k. k. Gymnasial-Studiendirektor für Mähren und Schlesien.

Sicherlich ist der durch diese Stellungen bedingte Einfluß NAPPS den Stiftsangehörigen und damit auch MENDEL, diesem etwa bei seiner Berufung und Tätigkeit im Lehramt und nicht zuletzt im Hinblick auf sein Wiener Universitäts-Studium von Nutzen gewesen. Für MENDELS Versuchstätigkeit dürfte dagegen eher NAPPS Tätigkeit innerhalb der Mährisch-Schlesischen Ackerbaugesellschaft von Bedeutung gewesen sein.

Die im Jahre 1770 mit kaiserlichem Dekret gegründete und im Jahre 1817 endgültig benannte 'K. K. Mährisch-Schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde', zu deren Ehrenmitgliedern u. a. J. W. v. GOETHE gehörte, suchte durch wissenschaftliche Forschung, die Verbreitung entsprechender Kenntnisse sowie Beratung der Regierungsorgane das gesamte Gebiet der Land- und Forstwirtschaft, der Natur- und Landeskunde in Mähren und Österr. Schlesien zu fördern. An der Spitze dieser Gesellschaft, die im Laufe der Zeit mehrfach in ihrer Organisation und Zielsetzung gestrafft wurde, stand ein vom Kaiser bestätigter Direktor, ein Direktor-Stellvertreter, ein Sekretär sowie schließlich ein aus 12 Mitgliedern bestehender Zentral-Ausschuß. Nach und nach bildeten sich für besondere Grundlagenfragen sowie die wichtigsten Fachgebiete besondere Sektionen, während, über das ganze Land verstreut, Tochtervereine entstanden. Im Jahr 1861 bestanden eine forstliche (ab 1850), eine landwirtschaftliche (ab 1850), eine naturwissenschaftliche (ab 1850), eine Obst-, Wein- und Gartenbau-Sektion (ab 1850; sie setzte die Wirksamkeit eines bereits seit 1816 bestehenden pomologischen, seit 1825 pomologisch-önologischen Vereins fort), eine historisch-statistische* (ab 1850) und schließlich eine Bienenzucht-Sektion (ab 1854). Die Zahl der in Mähren und Schlesien verbreiteten und zum Teil noch in Konstituierung begriffenen Tochtervereine betrug im gleichen Jahr 18 ('Mitteilungen', 1861, S. 177 ff.). Wie die Gesellschaft selbst hatte schließlich fast jede Sektion ihre eigenen, regelmäßig erscheinenden Publikations-Organe und eine eigene Bibliothek. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Gesellschaft betrug im Jahre 1821 318, im Jahre 1850 385, im Todesjahr NAPPS (die Sektionen und Tochtervereine eingeschlossen) weit über 8000 ('Mitteilungen' 1867, S. 193 f.). Bis 1870 wurden in Mähren 6, in Schlesien 1 Ackerbauschule gegründet. Eine besondere Einrichtung der Gesellschaft war das im Jahre 1818 als Franzens-Museum gegründete heutige Mährische Museum, das im laufenden Jahre sein

150jähriges Bestehen feiert. Die Ackerbaugesellschaft delegierte jeweils zwei Kommissare zu den staatlichen Prüfungen über Landwirtschaftslehre, die im Rahmen des an der Philosophischen Fakultät der Franzens-Universität in Olmütz durchgeführten Landwirtschafts-Studiums stattfanden. Auch die Prüfungsgebühren flossen ihr zu, z. B. im Jahre 1841 500 Gulden Konventions-Münze, im Jahre 1842 490 Gulden Konv.-Mz., in diesem letzten Jahre für 19 öffentliche Schüler und 30 Privatisten. Dies geht aus der im Staatsarchiv in Olomouc (Olmütz) aufbewahrten Korrespondenz der Philosophischen Fakultät mit der Mähr.-Schles. Ackerbaugesellschaft hervor (s. Faszikel 423, Nr. 186, Fasz. 424, Nr. 189 und Fasz. 426, Nr. 2 und 13). — MENDEL selbst war übrigens später lange Jahre hindurch Prüfungskommissar der Gesellschaft bei den von der Obst-, Wein- und Gartenbau-Sektion eingerichteten Ausbildungskursen für Obstbaumwarte. — An die Stelle der naturwissenschaftlichen Sektion der Ackerbaugesellschaft trat im Jahre 1861 der Naturforschende Verein von Brünn. Auch die Bienenzucht-Sektion trennte sich später als selbständiger Mährischer Bienenzucht-Verein ab. Als weiterer selbständiger naturwissenschaftlicher Verein bestand in Brünn seit 1851 der Werner-Verein zur geologischen Durchforschung Mährens und Schlesiens.

Die Mährisch-Schlesische Ackerbaugesellschaft wählte Prälat NAPP im Jahre 1825 zum wirklichen Mitglied sowie im Jahre 1827 zum Beisitzer ihres Zentral-Ausschusses. Im gleichen Jahr übernahm NAPP die Leitung des pomologisch-önologischen Vereins, die er bis zur Errichtung der Gartenbau-Sektion im Jahre 1850 innehatte, deren Verwaltungsausschuß er dann bis 1865 angehörte. In den ersten Jahren seiner Mitgliedschaft in der Ackerbaugesellschaft hat NAPP wiederholt landwirtschaftliche Anbau- und Kulturversuche, z. B. mit Hanfkle (*Melilotus vulgaris*) und Mohar (*Panicum germanicum* Linn.) durchgeführt, Beobachtungen anderer geprüft (z. B. Versuche über Bewurzelung von Obstreisern) sowie über diese und eigene landwirtschaftlich bedeutsame Beobachtungen in der Gesellschaft und ihrem Organ berichtet (vgl. NAPP 1826, 1829, 1831, 1832a und b). — Im Jahre 1863 wurde MENDEL, welcher der naturwissenschaftlichen Sektion bereits seit 1855 sowie dem Naturforschenden Verein ab 1862 angehörte, zum Mitglied der Gartenbau-Sektion gewählt. Der Ackerbaugesellschaft und dem Mährischen Bienenzucht-Verein ist er erst nach dem Tode NAPPS beigetreten. Im Jahre 1870 wurde er in den Zentral-Ausschuß der Ackerbaugesellschaft gewählt.

Als im Jahre 1849 die Stellen des Direktors und Kanzlers der Mähr.-Schles. Ackerbaugesellschaft vakant wurden, ward NAPP durch allgemeine Wahl zunächst zum Geschäftsführer und noch im gleichen Jahre zum Direktor-Stellvertreter bestimmt. Er hat diese Stellung bis zu seiner Wahl zum Direktor dieser Gesellschaft (1865) innegehabt. Im Jahre 1849 war NAPP überdies von dem neu gegründeten Ministerium für Landeskultur in den Landwirtschaftlichen Kongreß in Wien berufen worden, ein Gremium ausgezeichnete Landwirte aus allen Teilen des damaligen österreichischen Kaiserreiches, welches das Ministerium beraten sollte. Somit hat NAPP über 40 Jahre lang für die gartenbaulichen und landwirtschaft-

* Der Begriff „statistisch“ ist hier im Sinne von Staats- bzw. Landeskunde und noch nicht im Sinne einer induktiven Statistik benutzt, die zur damaligen Zeit noch nicht bekannt war, deren sich MENDEL jedoch im Prinzip bereits bedient hat.

lichen Belange Mährens nicht nur aktives Interesse gezeigt, sondern dieselben von 1850 bis zu seinem Tode maßgeblich beeinflusst. Bereits als Direktor-Stellvertreter hat er für den zumeist verhinderten Direktor Fürst zu Salm-Reifferscheid weitgehend allein die Geschäfte der Ackerbaugesellschaft geführt. Die offiziellen Verlautbarungen der Gesellschaft in deren ‚Mittheilungen‘ aus dieser Zeit tragen regelmäßig seine Unterschrift. In seiner Eigenschaft als Direktor-Stellvertreter bzw. später als Direktor bemühte sich NAPP ebenso um die Ausbildung der Schäfer wie der Landwirte, deren ‚Prüfungen aus dem gesamten praktischen Landwirtschaftsbetriebe‘ er von Zeit zu Zeit präsierte. Unter seiner Leitung regte die Gesellschaft neue Pflanzenkulturen, so die Krapp- und Maulbeerbaumkultur an. Sie setzte einen Preis für die Abfassung eines „populären landwirtschaftlichen Lesebuches für die reifere Landjugend“ aus und regte die Veröffentlichung einer populären Anleitung zum Flachsbaue sowie eines Schäferkatechismus an. Auf NAPPs persönliche Vorstellung hin erfolgte nach entsprechenden Vorbereitungen die Gründung einer Forstschule. Um 1860 unterhielt die Gesellschaft sogar einige Jahre hindurch eine agrikulturnchemische Station, die schließlich aus Mangel an finanziellen Mitteln nicht weitergeführt werden konnte. Wie sehr NAPP den verschiedenartigsten Problemen der Landwirtschaft aufgeschlossen war, zeigen die zahlreichen Diskussionsbemerkungen in den Versammlungen der Gesellschaft, deren Inhalt in den offiziellen Berichten erhalten geblieben ist: so zur Frage der Maulbeerbaum- und Seidenzucht, der Hopfenkultur, des Obstbaum- und Rebenschnittes, der Zuckerfabrikation, der Einsäuerung von Rübenblättern, des Prinzips der Düngewirkung, der Unzeitgemäßheit der Branche und Bedeutung einer angemessenen Vermehrung des Großviehs zur Gewinnung organischen Düngers, zu agrikulturnchemischen Fragen, zu Fragen der Bodendrainage, des Wasserrechtes, der Umlegung von Ländereien, des landwirtschaftlichen Unterrichts in den Landschulen usw. In der naturwissenschaftlichen Sektion regte er die Beobachtung zeitweilig auftretender Pflanzenschädlinge, z. B. in Rübenbeständen, an. Für die Gartenbau-Sektion machte er sich durch Vermittlung des Geländes für einen neuen pomologischen Garten verdient. Wie später sein Nachfolger MENDEL und andere Honoratioren der Stadt stiftete er für die ab 1850 in Brünn regelmäßig (und auch heute noch im mährischen Raum alljährlich) stattfindenden Obst- und Gemüse-Ausstellungen immer wieder Sonderpreise. Wiederholt nahm NAPP als Delegierter seiner Gesellschaft an Tagungen anderer landwirtschaftlicher Gesellschaften teil oder vertrat auswärtige Gesellschaften bei den Veranstaltungen seiner eigenen Gesellschaft. Erwähnenswert ist seine Teilnahme an der 14. Versammlung deutscher Land- und Forstwirte in Salzburg vom 31. 8. bis 1. 9. 1854, auf der er zusammen mit einem weiteren Delegierten seiner Gesellschaft erstmalig über eine den ‚deutschen Landwirten weniger bekannte‘ amerikanische Getreidemähmaschine und deren Leistung vortrug, welche dank der Bemühungen seiner Gesellschaft in Mähren am meisten verbreitet war:

Es ist leicht einzusehen, daß eine Persönlichkeit, die sowohl den Fragen der praktischen Landwirt-

schaft wie ihren naturwissenschaftlichen Grundlagen ein derartig großes Interesse entgegengebracht hat, als Vorgesetzter den wissenschaftlichen Plänen MENDELS nicht nur wohlwollend gegenüberstand, sondern sie so gut wie möglich unterstützt hat.* So mag der im Jahre 1854 erfolgte Antrag des Stiftes auf Bewilligung des Baues eines Gewächshauses und einer Orangerie im Prälatengarten des Klosters sowie der anschließend erfolgte Bau dieser Häuser auch im Hinblick auf MENDELS Versuche erfolgt sein, der in ihnen die in seinen ‚Versuchen‘ erwähnten Kontrollversuche durchführen konnte. — Neben NAPP und MENDEL finden wir sechs weitere Insassen des St. Thomas-Stiftes in den Mitgliederverzeichnissen der Ackerbaugesellschaft, ihrer Sektionen oder des Werner-Vereines verzeichnet. Neben NAPP und MENDEL gehörten zwei Stifts-Insassen gleichzeitig mehr als einer dieser Organisationen an. Auch diese Tatsache zeugt von dem regen natur- und landwirtschaftlichen Interesse, das über NAPP hinaus die engere Umgebung MENDELS zu jener Zeit kennzeichnet.

Zwei Gegebenheiten mögen zum Abschluß geschildert werden, da sie in engerer Beziehung zu MENDELS wissenschaftlicher Tätigkeit zu stehen

* Zwei Quellen, die ich im Herbst 1967 bei einem erneuten Studienaufenthalt in der CSSR fand, schildern NAPP als Förderer wissenschaftlicher Bestrebungen bzw. als Vorgesetzten:

Der Herausgeber der von 1838 bis 1848 in Brünn erschienenen Zeitschrift „Moravia“, J. OHÉRAL, berichtet in einem biographischen Aufsatz über den Begründer und ersten Herausgeber dieser Zeitschrift, den Verleger, Druckereibesitzer und Botaniker Rudolf ROHRER (1805 bis 1839). — ROHRER hatte während seiner kaufmännischen Ausbildung in Wien die Vorlesungen über Botanik gehört und im Jahre 1835 gemeinsam mit dem Ökonomie-Verwalter August MAYER eine Flora Mährens erscheinen lassen. OHÉRAL schreibt:

„Von Brünn aus machte er (ROHRER) im Sommer 1828, bei Gelegenheit einer Geschäftsreise, einen Ausflug durch das Salzkammgut und bestieg den Großglockner; er brachte von hier eine bedeutende Sammlung lebender Alpen-Pflanzen, insbesondere reich an den seltensten Saxifragen, und diese bildeten den größeren Teil des von ihm angelegten botanischen Gartens, wozu ihm der hochherzige Förderer jedes wissenschaftlichen Strebens, der hochwürdigste Herr Prälat Cyrill NAPP, die Lokalität an der St. Augustinkirche zu Altbrünn gütigst anwies...“ (OHÉRAL 1840).

In Briefen an seine Mutter und Geschwister (s. Staatsarchiv Olomouc (Olmütz)) kommt der weiter oben bereits erwähnte Mitbruder MENDELS und Komponist C. P. KŘÍŽKOVSKÝ, der zeitweise der im Altbrünner Stift bestehenden „Gräflich Thurnischen Stiftung für musikalische Zöglinge in Brünn“ (s. GABRIEL 1844) vorstand — dieser Stiftung gehörte später auch der bekannte mährische Komponist Leoš JANÁČEK als Schüler KŘÍŽKOVSKÝs an — mehrfach auf seinen Vorgesetzten NAPP zu sprechen. Stets erwähnt er ihn mit Dankbarkeit und Hochachtung, so etwa im Zusammenhang mit der Mitteilung, daß NAPP seine (KŘÍŽKOVSKÝs) Wohnung habe völlig restaurieren lassen. Wiederholt berichtet er von der unermüdlchen Fürsorge, die ihm NAPP während einer durch seine Tätigkeit als Gesanglehrer verursachten, lang andauernden und die Stimme gefährdenden Heiserkeit zuteil werden ließ, desgleichen über die großzügige Gestellung von Büchern und Musikalien oder auch davon, daß NAPP seine Bücher- und Musikalienschulden, die er vom eigenen Geld nicht rechtzeitig begleichen konnte, übernommen habe. Mit stolzer Freude schreibt er am 11. Oktober 1853, daß ihm Prälat NAPP ein neues Fortepiano kaufen werde, das er im nächsten Brief (20. 11. 1853) als „ein Kapital-Instrument“ mit wunderbarem Klang beschreibt, das erheblich mehr gekostet habe als er geglaubt habe, erwarten zu dürfen.

scheinen. Seit 1850 liefen in der naturwissenschaftlichen Sektion der Ackerbaugesellschaft Bemühungen um die Errichtung einer meteorologischen Station in Brünn, nachdem ein 1846 im Rahmen der Gesellschaft gegründeter meteorologischer Verein eingegangen war. Im Jahre 1856 sah sich der Zentral-Ausschuß der Ackerbaugesellschaft „veranlaßt, die naturwissenschaftliche Sektion der Gesellschaft neuerlich und wiederholt zur Beratung und Vorlage eines Planes behufs der Inangriffnahme meteorologischer Beobachtungen in beiden Kronländern (Mähren und Schlesien — Ref.) aufzufordern“ (Bericht über die Sitzung vom 6. 2. 1856). Die Sitzung des Zentral-Ausschusses vom 3. 12. 1856 befaßt sich erneut mit dieser Frage. — Es ist bekannt, daß MENDEL in der naturwissenschaftlichen Sektion als Referent für Meteorologie tätig war und zu den meteorologischen Beobachtungen des Med. Dr. P. OLEXIK von Brünn für das Jahr 1856 (nach LIZNAR, 1886, auch in den späteren Jahren) graphische Übersichten anfertigte. Ein meteorologisches Beobachtungsnetz kam indessen erst ab 1862 auf Initiative des Naturforschenden Vereins zustande, und wir finden MENDEL über eine Reihe von Jahren die jährlichen Übersichtsberichte über diese Beobachtungen schreiben. MENDELS meteorologische Tätigkeit ist für seine Erbversuche von besonderer Bedeutung, insofern als er in ihr bereits jene statistischen Prinzipien angewendet hat, die für die Auffindung der Erbregeln entscheidend waren (WEILING u. OREL, im Druck; WEILING, in Vorbereitung). In der Stifts-Bibliothek von Altbrünn befindet sich das Buch von A. PILGRAM: Untersuchungen über das Wahrscheinliche der Wetterkunde durch vieljährige Beobachtungen, Wien 1788. Es weist zahlreiche zeitlich datierte Randnotizen aus den Jahren 1851 bis 1855 auf, die möglicherweise von der Hand NAPPs stammen. Wir gehen wohl nicht mit der Annahme fehl, daß NAPP, unter dessen Vorsitz der Zentral-Ausschuß um jene Zeit zu tagen pflegte, selbst an meteorologischen Fragen interessiert war und daher MENDELS Tätigkeit auf diesem Gebiet begrüßt hat. Auch scheint die Annahme nicht abwegig, daß er mit MENDEL meteorologische Fragen diskutiert und dieser ihn auf die Bedeutung der in der Meteorologie damals üblichen statistischen Verfahren für die Ermittlung der dem Erbgeschehen zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten hingewiesen hat.

Die zweite Begebenheit betrifft NAPPs Tätigkeit für die Bienenzucht. In der Sitzung vom 10. 1. 1852 beschloß der Zentral-Ausschuß unter Vorsitz NAPPs, von bewährten Fachleuten ein Gutachten über die DZIERZONSche Bienenpflegemethode anfertigen zu lassen. Auf Anregung NAPPs wurde dann im Jahre 1854 die Bienenzucht-Sektion der Gesellschaft gegründet, deren Satzung (Regulativ) am 7. Mai 1862 vom Zentral-Ausschuß mit Unterschrift NAPPs genehmigt wurde. NAPP hatte sich bereits 1860 als Mitbegründer des Bienenstandes der Sektion verdient gemacht, indem er durch ein Geldgeschenk zum Ankauf von Bienenstöcken beitrug. Die Bienenzucht-Sektion erlangte schnell über die Grenzen Mährens hin Bedeutung, so daß Brünn für das Jahr 1865 als Ort für die 14. Wanderversammlung der deutschen Bienenwirte vorgesehen und NAPP in

seiner Eigenschaft als Direktor der Ackerbaugesellschaft einstimmig zum 1. Präsidenten dieser vom 12. bis 14. September abgehaltenen Veranstaltung gewählt wurde. NAPP hat auf dieser Versammlung, zu der die bedeutendsten Bienenzüchter der damaligen Zeit, wie Pfarrer DZIERZON aus Carlsmarkt, Lehrer VOGEL aus Lehmannshöfel, Heideimker DATHE aus Eystrup in Hannover u. a. erschienen waren, ein einleitendes geschichtliches Referat über die Bienenzucht in Mähren gehalten. In dem ausführlichen Bericht von SCHMID über diese Wanderversammlung wird neben der von Major HRUSCHKA mitgeteilten Erfindung der Honigschleuder besonders hervorgehoben, daß Altmeister DZIERZON „nirgends mehr und aufrichtiger als in Brünn gefeiert wurde“. Besonderen Eindruck machte u. a. ein Referat VOGELS über die im Jahre 1864 nach Deutschland eingeführte ägyptische Biene, in deren Zusammenhang er auch über Mischlinge aus der Kreuzung der ägyptischen mit der heimischen Biene berichtete. In einer gleichzeitig stattfindenden Ausstellung waren einige Exemplare dieser Mischlinge, ferner das Büchlein VOGELS: Die ägyptische Biene und ihre Mischlinge, Berlin 1865 bei E. Schotte, zu sehen. Es ist nicht bekannt, ob MENDEL, der im Tagungsverzeichnis nicht aufgeführt ist, nicht doch die wichtigsten Vorträge gehört, die Ausstellung besucht und an dem am 12. September von NAPP den im Stift untergebrachten Imkern sowie „einigen anderen Teilnehmern der Versammlung“ (die leider namentlich nicht bekannt sind) dargebotenen Mittagmahle teilgenommen und auf diese Weise oder bei einer anderen Gelegenheit im Verlauf dieser Versammlung die Möglichkeit zu einer Diskussion vor allem mit DZIERZON und VOGEL über deren und seine eigenen Erbversuche gehabt hat, über die er wenige Monate zuvor im Naturforschenden Verein vorgetragen hatte. Immerhin ist es bemerkenswert, daß bei dieser Gelegenheit 3 Persönlichkeiten, die an ihren Objekten Fragen der Vererbung studierten, räumlich so nahe zusammen waren.

Quellen und Zeugnisse, die eine unmittelbare Einflußnahme NAPPs auf die Versuche MENDELS belegen, dürften heute kaum noch existieren. Indessen dürfen wir ohne weiteres annehmen, daß NAPP als Vorgesetzter MENDELS von diesem über Ziel und Verlauf seiner Versuche orientiert worden ist. Ebenso dürfen wir auf Grund des durch NAPPs Öffentlichkeitsarbeit belegten Interesses für wissenschaftliche Fragen nicht nur auf dem Gebiet der praktischen Landwirtschaft, sondern auch grundlegender Art schließen, daß NAPP den Versuchen MENDELS zugestimmt und vielleicht auch ihre weittragende Bedeutung bis zu einem gewissen Grade erkannt hat. Um die Bedeutung NAPPs für MENDEL und seine Versuche voll würdigen zu können, muß man sich, so scheint mir, vergegenwärtigen, daß heute, in einer Zeit, die von der Bedeutung wissenschaftlicher Forschung im allgemeinen weit mehr überzeugt ist als die Zeit MENDELS, kaum ein junger Wissenschaftler im Vertrauen auf das Verständnis seiner wissenschaftlichen Vorgesetzten bzw. einer die erforderlichen Mittel bewilligenden Stelle es wird wagen können, eine wissenschaftliche Arbeit zu beginnen, von der zu erwarten ist, daß sie das angestrebte Ziel erst nach 10 Jahren zeitigen kann.

Zusammenfassung

Im Hinblick auf den 100. Todestag F. C. NAPPS (22. 7. 1867), der als Abt des St. Thomas-Stiftes in Altbrünn J. G. MENDEL in das Stift aufnahm, ihm ein naturwissenschaftliches Studium sowie die Durchführung seiner Versuche ermöglichte, und im Hinblick auf den 100. Jahrestag der Wahl MENDELS zum Abt des gleichen Stiftes (31. 3. 1868) wird der Beziehung dieser beiden Männer zueinander im Hinblick auf die Entdeckertat MENDELS gedacht. Im Anschluß an eine kurze Biographie NAPPS wird dessen Öffentlichkeitsarbeit im Dienst der praktischen Landwirtschaft und der für die Landwirtschaft wichtigen Grundlagenforschung gewürdigt. Eine besonders enge Beziehung NAPPS zu der wissenschaftlichen Tätigkeit MENDELS ergibt sich auf Grund seiner Tätigkeit zugunsten der Meteorologie und der Bienenzucht.

Literatur

1. d'ELVERT, CHR.: Cytill FRANZ NAPP. Brüner Zeitung 1865 Nr. 258—Mittheilungen der k. k. Mähr.-Schles. Gesellschaft etc. 1865, S. 377—378 — siehe auch d'ELVERT, CHR.: Geschichte der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft etc., Biographien S. 328—331, Brünn (1870) — WURZBACH, C. v.: Biograph. Lexikon des Kaiserthums Österreich 20, 81—83 (1869), weitere Abdrucke siehe an den angegebenen Stellen — , ferner KRÍŽENECKÝ, J.: GREGOR JOHANN MENDEL 1822—1884 etc. S. 11—16. —
2. d'ELVERT, CHR.: Geschichte der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, mit Rücksicht auf die bezüglichen Cultur-Verhältnisse Mährens und Österr. Schlesiens. Brünn 1870. — 3. Jahresbericht des mährisch-schlesischen Obst-, Wein- und Gartenbauvereines, 1852 bis 1868 (1854—1869). — 4. Jahreshaft der naturwissenschaftlichen Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde für das Jahr 1858, dto. für das Jahr 1859. Brünn 1859, 1860. — 5. KRÍŽENECKÝ, J.: GREGOR JOHANN MENDEL 1822—1884. Texte und Quellen zu seinem Wirken und Leben. Leipzig 1965. — 6. LIZNAR, J.: Über das Klima von Brünn. Verhandl. Naturf. Verein Brünn, 24 (Abhandl.) 3—70 und Tafel I bis IV, 1885 (1886). — 7. MENDEL, J. G.: Lebenslauf. Anlage zum Antrag auf Zulassung zur Lehramtsprüfung 1850. Faksimile siehe: GREGORII MENDEL Autobiographia Juvenilis. Universitas Purkyniana Brunensis 1865, siehe ferner KRÍŽENECKÝ, J.: GREGOR JOHANN MENDEL 1822—1884 etc. S. 74—77. — 8. Mittheilungen der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn (1821 bis 1868). — 9. Notizen-Blatt der historisch-statistischen Section der kais.-königl. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Beilage zu den 'Mittheilungen' ab 1855. — 10. PILGRAM, A.: Untersuchungen über das Wahrscheinliche der Wetterkunde durch vieljährige Beobachtungen. Wien 1788. — 11. SCHMID, A.: Bericht über die am 12., 13. und 14. September 1865 in Brünn abgehaltene XIV. Wanderversammlung der deutschen Bienenwirthe. Bienen-Zeitung, Eichstädt, 21, 237—304 (1865). — 12. SCHRAM, W.: Eine Beziehung GOETHES zu Brünn. In: Ein Buch für jeden Brüner Bd. V, 127—128 (1905). — 13. Verhandlungen der Forst-Sektion für Mähren und Schlesien, Brünn 1850 bis 1868. — 14. Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. Bde. 1 bis 7, 1862 bis 1868 (1863 bis 1869). — 15. WEILING, F.: Die Meteorologie als die wahrscheinliche Quelle der statistischen Kenntnisse J. G. MENDELS. Folia Mendeliana (im Druck). — 16. WEILING, F., und V. OREL: Wo erhielt J. G. MENDEL die Anregung zu seiner 'Graphisch-tabellarischen Übersicht der meteorologischen Verhältnisse von Brünn'. Folia Mendeliana 2, 17—22 (1967).
17. GABRIEL, PH.: Die gräflich Thurnische Stiftung für musikalische Zöglinge in Brünn. Moravia (Brünn) 7, 61—62 (1844). — 18. NAPP, F. C.: Saaten-Verwüstung durch Insekten. Mittheilungen (s. Nr. 8), 1826, S. 413. — 19. NAPP, F. C.: Kultursversuch mit dem weißen Melilotenklees, uneigentlich Hanfklees (*Melil. vulg.*). Mittheilungen, 1829, S. 398—399. — 20. NAPP, F. C.: Pomologische Versuche. Mittheilungen, 1831, S. 321. — 21. NAPP, F. C.: Kultursresultate des Melilotenklees (*Melilotus vulgaris*). Mittheilungen, 1832a, S. 60—61. — 22. NAPP, F. C.: Mohar-Anbauversuch. Mittheilungen, 1832b, S. 184. — 23. OHÉRAL, J.: Rudolf ROHRER. Biographie. Moravia (Brünn) 3, 301—302, 305—306 (1840). — 24. ROHRER, R., und A. MAYER: Vorarbeiten zu einer Flora des Mährischen Gouvernements. Brünn 1835. — 25. ZLÁMAL, BOHUMIL: Cyrill František NAPP — moravský kulturní pracovník. Vlastivedny Vestník Moravsky 18 (1), 46—60 (1966).